

Erfahrungsbericht Chinese University of Hong Kong

1. Vorbereitung

Die Bewerbungsfrist für den EPINEL-Direktaustausch endet bereits im Dezember des Vorjahres und somit musste ich mich als Masterstudent bereits im ersten Semester meines Studiums bewerben. Hierfür benötigte ich neben dem obligatorischen Motivation Letter auch zwei Empfehlungsschreiben. Eins von einem Professor meiner vorherigen Universität und eins eines FU Professors. Nach der Prüfung meiner Unterlagen habe ich Anfang Januar die Einladung zum Auswahlgespräch erhalten, welches in der letzten Januar Woche stattfand. Die Interviewer empfand ich als äußerst sympathisch und die gestellten Fragen drehten sich überwiegend um die Wahl meiner Austauschdestination. Die Zusage der FU für den Austauschplatz erhielt ich Anfang Februar, wenige Tage nach dem Auswahlgespräch. Nach der Nominierung durch die FU muss man sich nochmals bei der CUHK bewerben. Die offiziellen Bestätigungen der CUHK wurden etwa Mitte Mai versendet. Etwa zeitgleich wird man aufgefordert den Visumsantrag inklusive benötigter Dokumente nach Hong Kong zu verschicken, was das International Office der FU glücklicherweise für uns übernommen hat. Hier sei angemerkt, dass für den Visumsantrag ein Schreiben der Bank benötigt wird, welches die Liquidität des Bewerbers bestätigt. Screenshots werden nicht akzeptiert. Das Visum kam etwa sieben Wochen nach Antragstellung per Post. Die CUHK erstellt vor Semesterbeginn eine Facebook-Gruppe für die kommenden Austauschstudierende, die für die Vorbereitung sehr hilfreich sein kann. Dort können beispielsweise andere Studierende gefunden werden, die zur selben Zeit in Hong Kong ankommen und sich ein Taxi zum Campus teilen möchten.

2. Studium

2.1 Campus & Wohnheim

Der Campus der CUHK befindet sich etwas außerhalb in Sha Tin und ist gut an öffentliche Verkehrsmittel angebunden. Zwar muss man öfters umsteigen, um in die Stadt zu kommen, aber man gewöhnt sich dran und letztendlich sitzt man in der MTR genauso lange wie in der Berliner U-Bahn. Der Campus ist sehr groß und befindet sich auf einem Hügel. Um sich dennoch komfortabel fortbewegen zu können, gibt es kostenfreie Shuttle Busse. Diese habe ich allerdings nie genutzt, weil ich im S.H. Ho College gewohnt habe, welches etwa 5min Fußweg vom Campuszentrum und 5min Fußweg von der MTR-Station entfernt liegt (besser geht es nicht). Das College empfehle ich sehr, denn es hat nicht nur die beste Lage, sondern auch eine der besten Kantinen und relativ moderne Zimmer. Das was in den Zimmern fehlt sind Steckdosen, also bringt am besten eine Mehrfachsteckdose mit. Das Communal Dining, welches drei Mal die Woche stattfindet, war lecker und perfekt um sich mit Austauschstudierende und Locals auszutauschen. Mein Mitbewohner war ebenfalls Deutscher und somit gab es keine Kommunikationsprobleme oder kulturelle Unterschiede. Eigentlich habe ich auf einen chinesischen Mitbewohner gehofft, um einen besseren Einblick in die Kultur zu erhalten, aber im S.H. Ho wurden alle Austauschstudierenden zusammen untergebracht. Wenn man den Kontakt zu Einheimischen proaktiv sucht, dann kann man aber trotzdem viele kulturelle Eindrücke sammeln. Hierfür eignen sich insbesondere die Sportvereine der Colleges, in denen kaum Austauschstudierenden zu finden sind. Ich habe beispielsweise im S.H. Ho Volleyball-Team mitgespielt und konnte dadurch einige Freundschaften mit Locals schließen.

Neben den ganzen Colleges und Fakultäten gibt auf dem Campus auch einen Supermarkt, eine Buchhandlung, eine Bank, eine Klinik und eine Bar. Eigentlich muss man den Campus kaum verlassen, aber falls man dennoch etwas benötigt und nicht in die Stadt fahren möchte, lohnt sich ein Besuch in den Einkaufszentren von Sha Tin, welche zwei MTR-Haltestellen von

der Universität entfernt liegen. Dort gibt es einige gute Restaurants (z. B. Din Tai Fung), günstige Supermärkte (Wellcome) und unzählige Geschäfte (IKEA, Apple Store etc).

2.2 Kurse

Wie bereits in anderen Berichten erwähnt wurde, müssen sich Masterstudierende als Undergraduates einschreiben, um einen Wohnheimplatz zu erhalten. Bei der Vorauswahl können deshalb auch nur Undergraduate-Kurse gewählt werden. Um dennoch an Masterkursen teilnehmen zu können, müssen die lehrenden Professoren und verantwortlichen Departments vor Ort kontaktiert werden. Im Voraus sollte über den Kurskatalog geprüft werden, ob die gewünschten Kurse in dem Semester angeboten werden und ob es zeitliche Überschneidungen mit anderen Kursen gibt. Darüber hinaus sollte geprüft werden, ob die Kurse überhaupt von Austauschstudenten belegt werden dürfen (die Liste dazu wird euch vor der Kurs Pre-Selection per E-Mail zugeschickt). Ich konnte letztlich an zwei Kursen auf Masterniveau und an einem auf Bachelorniveau teilnehmen, die ich mit der FU bereits vorher abgesprochen und im Learning Agreement eingetragen bekommen habe. Anfangs schienen die CUHK-Kurse weniger anspruchsvoll, doch durch die ganzen Assignments während des Semesters sind sie letztlich ähnlich aufwändig wie die Kurse der FU und notentechnisch nehmen sie sich auch nicht viel. Allerdings war es interessant zu sehen, wie stark sich die Lehre in China von der Deutschen Lehre unterscheidet. An der CUHK gab es kaum Diskussionen in den Vorlesungen und die asiatischen Studierenden haben sich überhaupt nicht beteiligt. Leider musste ich den Bachelorkurs später aufgeben, da mir im Laufe der Vorlesung klar wurde, dass mir die vorausgesetzten Grundkenntnisse fehlen und diese nicht einfach so aufzuholen sind. Das war etwas ärgerlich, da die Teilnahmevoraussetzungen des Kurses nicht klar im Kurskatalog beschrieben wurden. Schließlich habe ich an der CUHK zwei Masterkurse und einen Sprachkurs belegt. Zusätzlich habe ich während des Auslandssemesters noch einen Projektkurs an der FU belegt, weil dieser Pflichtbestandteil des Masters in Wirtschaftsinformatik ist.

3. Freizeit

Zu Beginn werden vom International Office der CUHK viele Events und Ausflüge organisiert, die sich super dazu eignen neue Austauschstudenten kennenzulernen. Sobald ihr euren Exchange-Freundeskreis aufgebaut habt, könnt ihr Hong Kong alleine unsicher machen. Hong Kong bietet unendlich viele Freizeitaktivitäten. Die Stadt ist zwar für ihre Shoppingmöglichkeiten bekannt, doch es gibt auch viele Museen (mittwochs ist der Eintritt frei), Tempel (z.B. Tempel der 10.000 Buddhas in Sha Tin), Märkte (Ladies Markt) und wider Erwarten viel Natur. Man kann wandern gehen und aus der Natur die Skyline der Stadt bewundern (z. B. vom Red Incense Burner Summit oder Suicide Cliff) oder sich alternativ einfach in Stanley oder Repulse Bay an den Strand legen. Abends ausgehen kann man auch in LKF oder eine der unzähligen Rooftopbars (z. B. IFC, Ozone, oder Woolloomoolo). Gute Restaurants findet ihr ebenfalls überall, aber ihr solltet euch auf keinen Fall Din Tai Fung (taiwanesisch) und BÊP (vietnamesisch) entgehen lassen. Mr. Wongs muss hier nicht erläutert werden, weil ihr dort früher oder später sowieso landen werdet. Außerdem solltet ihr die Chance nutzen von Hong Kong aus ganz Asien zu bereisen. Während des Semesters selbst bin ich kaum gereist, da ich mich auf das Studium konzentrieren wollte und es im Wintersemester kaum lange Wochenenden durch Feiertage gab. Allerdings bin ich vor Semesterbeginn und nach Semesterende viel gereist.

4. Fazit

Wenn ich die Zeit zurückdrehen könnte, dann würde ich mich definitiv noch einmal für Hong Kong und die CUHK entscheiden. Nach kurzer Eingewöhnungsphase und einem kleinen Kulturschock habe ich mich an die Stadt gewöhnt und ihre vielseitigen Facetten lieben gelernt.

An der CUHK habe ich sehr gute Freunde gefunden, gelernt mein Fach aus einem anderen Blickwinkel zu betrachten und viel über mich selbst herausgefunden.

Es war ein ganz fantastisches, lehrreiches Semester und ich bin äußerst dankbar, dass mir diese Erfahrung von der Freien Universität Berlin und vom DAAD (PROMOS) ermöglicht wurde.